

Bezirke Hinwil und Pfäffikon

Gemeinderat Rüti will Taten sprechen lassen

Rüti In der aktuellen Legislaturperiode hat sich im Rütner Gemeinderat einiges verändert. Nach den ersten 100 Tagen im Amt ist das Gremium aber zuversichtlich, dass es in die richtige Richtung steuert.

Luca Da Rugna

«Trotz gewissen Anlaufschwierigkeiten ist der richtige Takt im neu zusammengesetzten Gemeinderat gefunden», erklärt die neue Rütner Gemeindepräsidentin Yvonne Bürgin (Die Mitte) an einer Medienorientierung. Es sei wie beim Rudern. Wenn jemand ausfalle oder jemand Neues hinzukomme, müsse man zuerst justieren. Ein Vorteil sei hingegen, dass bis auf ein neues Mitglied alle bereits Erfahrung in einer Behörde mitbrächten. Vier der sechs neuen Mitglieder waren in der Schulpflege, eines in der Rechnungsprüfungskommission (RPK), und nur eines verfügt über keinerlei Behörden-erfahrung. «Die Schulpflege scheint offenbar als Karrierekick dienlich zu sein», scherzt Bürgin.

Gelungener Start

Insgesamt resümieren beinahe alle Gemeinderatsmitglieder, dass der Start in ihren jeweiligen Ämtern geglückt sei und dank ihren jeweiligen Vorgängerinnen und Vorgängern eine saubere Übergabe habe vollzogen werden können. Auch hätten alle ihr gewünschtes Ressort bekommen.

Was die Abläufe und die Zusammenarbeit betrifft, so äussert sich lediglich der Finanzvorsteher Bruno Rüegg (GLP) dezidiert negativ: «Als Unternehmer bin ich in vielerlei Hinsicht eine andere Arbeitsweise gewohnt.» Rüegg sieht Probleme und viel Verbesserungsbedarf in Abläufen der Behördenarbeit. In gewissen Bereichen fehlen ihm die Orientierung und das Bewusstsein, dass man die Bevölkerung mehr einbeziehen muss.

«Ich bin darauf bedacht, die herrschende Mentalität zu durchbrechen», sagt Rüegg. Von einer Dienstleistungskultur, wie er sie sich wünsche, sei Rüti noch weit entfernt. Dafür stimmen ihm die Finanzen positiv. Als Finanzvorsteher hofft er, dass die Bevölkerung an der kommenden Gemeindeversammlung vom

12. Dezember der vorgeschlagenen Steuerfussenkung um 2 Prozentpunkte zustimmt.

Besser kommunizieren

Insgesamt betrachtet der gesamte Rütner Gemeinderat die Verbesserung der Kommunikation als ein vordringliches Ziel der laufenden Legislatur. «Wir wollen verständlicher und für die Bevölkerung greifbarer werden», erklärt die Gemeindepräsidentin. Auch deshalb hat die Gemeinde den Kommunikationsfachmann Christoph Zuppinger engagiert.

Mit der neuen Gemeinde-Website wurde ein grosser Schritt in die richtige Richtung getan. Weiter möchte der Gemeinderat die Präsenz auf Social-Media-Kanälen erweitern und versuchen, in allen Bereichen eine möglichst verständliche Sprache zu benutzen, um auch Ausländer vermehrt anzusprechen.

«Sorgenkind» Energie

Von unvorhersehbaren Faktoren wie der Energiekrise ist Roger Hess (Die Mitte) als Vorsteher der Gemeindegewerke betroffen. Deshalb steht er etwas mehr als andere Gemeinderatsmitglieder im Fokus der Öffentlichkeit.

Das Thema Energie ist derzeit in aller Munde, und in Rüti wird der Strom im kommenden Jahr erstmals nach zehn Jahren teurer. Ein Familienhaushalt wird künftig mit 300 Franken Mehrkosten pro Jahr rechnen müssen. «Wir müssen zwingend in die Zukunft blicken und bereits jetzt Vorkehrungen treffen», erklärt Hess. Zwar können 70 Prozent der Wasserversorgung in Rüti von den Gemeindegewerken abgedeckt werden, doch auch dies benötigt Energie. «Eine Option wäre, dass wir künftig die Fernwärme von der Abwasserreinigungsanlage beziehen.»

Weiter ist der Fernwärmeverbund mit der Kezo geplant, wobei diesbezüglich noch vieles in den Sternen steht und wohl erst

in zehn Jahren mit dieser alternativen Energieversorgung zu rechnen ist. «In Rüti gibt es viele Einfamilienhäuser, weshalb wir dringend umdenken müssen», so Hess.

Leitung Bildung anstellen

Als einen weiteren Brocken für die Zukunft nennen der Schulpflegepräsident Stephan Müller (FDP) und der Bauvorsteher Peter Weidinger (Die Mitte) die Schulraumplanung. «Für mich hat sich als bisheriges Gemeinderatsmitglied nicht viel und dennoch viel geändert», meint Weidinger.

Als Einheitsgemeinde gebe es mehr Schwerpunkte, zu denen die Schulraumplanung gehöre. «Es ist ein dringliches Thema, da die Bevölkerung wächst und damit auch die Schüler- und Klassenzahlen steigen.»

Für Stephan Müller steht dabei weniger die Frage im Vordergrund, wo, sondern wie man künftig Schule gibt, und auch, welche Anpassungen die Zukunft vom Bildungssystem verlangt. «Die Anforderungen ändern sich ständig, weshalb auch wir wie andere Gemeinden eine Leitung Bildung einstellen möchten», erklärt er. Die Stelle müsste von einer Integrationsfigur besetzt werden, wobei er sich durchaus eine interne Kandidatur vorstellen kann. Was die Lehrpersonen betrifft, verweist Müller darauf, dass die Fluktuation geringer als in anderen Gemeinden ist. «Wenn wir auf die letzten fünf Jahre blicken, so sind 90 Prozent der Lehrerinnen und Lehrer in Rüti noch immer dabei.»

Räumliche Entwicklung

Bezüglich der räumlichen Gestaltung der Gemeinde soll sich in Rüti in den nächsten Jahren einiges bewegen. Zum einen gilt es, den Richtplan voranzutreiben, zum anderen steht die Revision der Bau- und Zonenordnung auf dem Programm. Zudem gilt es, die Frage zu klären, wie es mit dem alten Spitalareal weitergeht,



Gemeindepräsidentin Yvonne Bürgin erachtet den Start des Gemeinderats als geglückt. Archivfoto: Christian Merz

das sich ab dem 1. Januar 2023 nach der Auflösung des Zweckverbands im alleinigen Besitz der Gemeinde Rüti befindet. «Derzeit beschäftigten wir uns damit,

was wir auf dem Areal entstehen lassen und was wir so beibehalten können», sagt Bauvorsteher Weidinger. Ihm schweben derzeit die Erhaltung der Freihalte-

zone beim Garten der Sinne und eventuell eine ergänzende Wohnnutzung vor. Ende 2023 soll die Bevölkerung über die genauen Pläne informiert werden.

Weder Genderstern noch Genderdoppelpunkt

Die Gemeinde Rüti hat ihr Kommunikationskonzept per 1. November 2022 überarbeitet und aktuellen Gegebenheiten angepasst. Es berücksichtigt Entwicklungen bei den Medien und bei der Art, wie sich die Bevölkerung informiert und die Medien nutzt. Neu regelt es auch die sprachliche Gleichbe-

handlung der Geschlechter und Inklusionsanliegen. Rüti übernimmt die eidgenössischen Leitlinien bei der sprachlichen Gleichbehandlung der Geschlechter. Damit wendet die Gemeinde Rüti die gleichen Regeln wie der Kanton Zürich an. Das bedeutet, dass Rüti bei Texten entweder

Paarformen, neutrale Bezeichnungen oder Umschreibungen verwendet und allfällige Texte Dritter so verfassen lässt. Es bedeutet auch, dass spezielle Zeichen oder Schreibweisen wie Genderstern, Genderdoppelpunkt, Gendergap oder Binnen-I nicht zugelassen sind. (da)

Ausgehende Lichter befürchtet

Gossau An ihrer Parteiversammlung vom 8. November befasste sich die SVP Gossau mit dem Budget der Gemeinde und dem Referendum gegen das «Stromfresser-Gesetz». Gemeinde- und Kantonsrätin Elisabeth Pflugschütz stellt laut einer Mitteilung der Parteiversammlung das Gemeindebudget für das nächste Jahr sowie die damit verbundenen Anträge des Gemeinderats vor: Nach mehreren guten Rechnungsabschlüssen, in denen Ertragsüberschüsse erzielt wurden, die zur substanziellen Reduktion der Schuldenlast verwendet wurden, wird eine Senkung des Steuerfusses um 2 Prozentpunkte als «sinnvoll und tragbar» betrachtet.

Eher düstere Aussichten

Dass gleichwohl ein Ertragsüberschuss von 318 500 Franken erwartet wird, liess die Meinung aufkommen, dass wohl auch 3 oder 4 Prozentpunkte drinlägen, ohne dass die Gemeinde deswegen Schaden nehmen würde. An-

gesichts eher düsterer Aussichten in den nächsten Jahren wurde schliesslich darauf verzichtet, der Gemeindeversammlung einen entsprechenden Antrag zu stellen.

Für Diskussionen habe auch der Umstand gesorgt, dass die verbesserte Ertragslage weder auf eine Senkung der Kosten durch den Gemeinderat noch auf eine Erhöhung der Einnahmen als Folge umsichtiger Geschäftsführung zurückzuführen sei. Wie der Gemeinderat in seinen Erläuterungen selbst ausführt, ist «das kantonale Mittel der Steuerkraft im Vergleich zur Steuerkraft der Gemeinde Gossau stark angewachsen». Das hat eine Erhöhung der Zahlungen aus dem Finanzausgleich um rund 2,4 Millionen Franken zur Folge. Gossau profitiert also davon, dass es den Nettotaxzahlern im Kanton besser geht.

«Das vermag auf Dauer nicht zu befriedigen. Hier muss der Gemeinderat Lösungen entwickeln, wie sich die Steuerkraft

Gossaus aus eigener Kraft verbessern lässt», meint die SVP. «Der kräftige Anstieg des Personalaufwands ist in dieser Hinsicht jedenfalls ein Schritt in die falsche Richtung.» Kantonsrat Daniel Wäfler werde dies an der Gemeindeversammlung zur Sprache bringen.

Wäfler mit Anfrage

Unter dem Eindruck der drohenden Strommangellage reichte Kantonsrat Daniel Wäfler beim Gemeinderat eine Anfrage ein. Er will namens der SVP wissen, wie sich der Gemeinderat verhalten würde, falls die Lichter tatsächlich ausgehen sollten.

Allein schon die Sicherung der Wasserversorgung der Bevölkerung stelle diesbezüglich eine enorme Herausforderung dar. «Mit der Senkung der Raumtemperatur im Gemeindehaus über die Feiertage, wie sie der Gemeinderat in seiner jüngsten Medienmitteilung ankündigte, ist es jedenfalls nicht getan», schreibt die SVP. (zo)

Keine Angst vor Stromlücke

Gossau Die gut besuchte Mitgliederversammlung der FDP Gossau vom 9. November wurde mit einem Referat von Daniel Bucher, dem Leiter Netze EKZ und Mitglied der Geschäftsleitung, zum Thema Versorgungssicherheit in der Schweiz und im Kanton Zürich eröffnet.

Bucher verstand es laut einer entsprechenden Mitteilung der Partei auf eindrückliche Art, die Zusammenhänge der Stromversorgungssicherheit zu erklären. Es gelang ihm, die momentan verbreitete Angst vor einer Stromlücke bei den Teilnehmern zu minimieren. Um die Stromsicherheit noch weiter zu erhöhen, bedingt es auch beachtliche Investitionen in das bestehende Leitungsnetz. Er zeigte auch auf, dass die Berechenbarkeit ihre Grenzen hat, so ist zum Beispiel ein kalter Winter ein Naturereignis und hat seine Folgen.

Steuersenkung machbar

Im Hinblick auf die Gemeindeversammlung vom 21. November

wurde das Budget 2023 behandelt, das einen Ertragsüberschuss von 318 500 Franken in der Erfolgsrechnung ausweist und eine Reduktion des Steuerfusses um 2 Prozentpunkte von heute 119 Prozent auf 117 Prozent beinhaltet. Das Budget wurde von der Mitgliederversammlung einstimmig genehmigt. Die Steuerfussenkung um 2 Prozentpunkte wurde als angemessen und vor allem nachhaltig beurteilt. (zo)

Die Mitte Gossau sagt Ja zu Budget und Steuersenkung

Auch die Mitte Gossau hat sich zur Gemeindeversammlung vom 21. November geäussert – im Gegensatz zu SVP und FDP hält sie sich in ihrer Mitteilung aber kurz. Gemäss dieser hat die Mitgliederversammlung der Partei bezüglich der Anträge des Gemeinderats zu Budget und Steuerfussenkung die Ja-Parole beschlossen. (zo)

In Kürze

Ersatzwahl für die Kirchenpflege

Bäretswil Für die verstorbene Claudia Probst ist eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger als Mitglied der Evangelisch-reformierten Kirchenpflege Bäretswil für den Rest der Amtsdauer 2022 bis 2026 zu wählen. Bis zum 21. Dezember können Wahlvorschläge eingereicht werden. (zo)

Insektenshow in der Garage

Wetzikon Morgen findet um 20 Uhr in der Garage der Anlass «Wow statt Wäh: Insektenshow mit Bling-Bling-Effekt» statt. Unter dem Namen «Käfer & kundig» erzählen Katrin Luder und Bähram Alagheband Geschichten von Insekten. Das Duo, bestehend aus Tierfotograf und Biologin, liefert Antworten und Unterhaltung zugleich. Für ihre Naturtainment-Shows streifen sie durch die Schweiz und suchen nach Insekten mit besonderen Fähigkeiten. (zo)